

Post von Philipp

Blätter für Geschichte, Menschen und Erinnerungen

Konfirmationsstadt · Schwalm · Rotkäppchenland

Nr. 1 · 1. Jahrgang

Oktober 2026

Digitale Monatsausgabe

Häuser erzählen. Menschen hinterlassen Spuren.



Philipp in seinem Studierzimmer · KI-gestaltetes Projektmotiv

Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal beginnt eine Geschichte mit einer Haustür. Wer hat sie durchschritten? Was verbirgt sich hinter dem Fachwerk? Und was lässt sich heute noch zuverlässig darüber herausfinden?

In dieser ersten regulären Ausgabe nehme ich Sie mit in die Muhlystraße in Ziegenhain. Wir schlagen außerdem eine Kirchenordnung von 1539 auf und begegnen zwei Künstlern, die Willingshausen zu einem besonderen Ort machten.

Ihr Philipp

Für das Projekt und die Redaktion: Gerhard Reidt

IN DIESER AUSGABE

- 02** Philipps Fundstück: zwei Häuser in der Muhlystraße
- 03** Konfirmationsstadt: Was steht in der Ordnung von 1539?
- 04** Willingshausen entdecken · Ihre Erinnerungen sind gefragt

Zwei Häuser. Zwei eigene Geschichten.

Ein genauer Blick in die Muhlystraße in Ziegenhain.



Ein Blick zurück

Ludwig Bickell fotografierte den Rosengarten zwischen 1875 und 1885. Die historische Aufnahme lässt die beiden Erker und den Fachwerkbau deutlich erkennen.

Vergleichen Sie das Bild beim nächsten Besuch mit dem heutigen Haus. Was ist erhalten geblieben? Welche Veränderungen fallen Ihnen auf?

Foto: Ludwig Bickell, 1875–1885 · Bildarchiv Foto Marburg / Wikimedia Commons · gemeinfrei.

Der Rosengarten: Muhlystraße 3

Der Dehio nennt für das Haus eine Entstehung um 1620 und Hans Reinhard von Lüdder als Bauherrn. 1760 kam es an die Familie von Ditfurth. Auffällig sind die beiden mehrgeschossigen Erker an der Giebelfront. Auch die Tür erzählt von einer späteren Zeit: Sie wird um 1770 datiert.

Das Haus des Rentschreibers Vogel: Nummer 5

Direkt daneben beschreibt der Dehio ein Fachwerkhaus des 17. Jahrhunderts über einem massiven Unterbau. Sein reich gestaltetes steinernes Portal trägt die Jahreszahl 1626. Diese Datierung gehört zunächst zum Portal; sie ist kein Beleg dafür, dass jeder Teil des Hauses im selben Jahr entstand.

Mein Tipp für den nächsten Spaziergang:

Vergleichen Sie Erker, Türen und Portale. Welche Details gehören zum ursprünglichen Bau, welche könnten später hinzugekommen sein?

Quelle: Dehio digital, „ZIEGENHAIN / Muhlystr. 3“, Abschnitt Wohnbauten. Abruf: 18.10.2026.

1539: Ein Text mit Wirkung.

Was die Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung mit der Konfirmation verbindet.



Konfirmation bedeutet für viele Menschen Unterricht, einen festlichen Gottesdienst und die Aufnahme in eine neue Lebensphase. Ein wichtiger historischer Bezugspunkt liegt hier bei uns: die Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung von 1539.

Martin Bucer prägte die Ordnung im Auftrag Landgraf Philipps maßgeblich. Sie regelte weit mehr als den Umgang mit Jugendlichen: Auch Seelsorge, die Verantwortung der Ältesten und das Zusammenleben der Gemeinde waren ihr Gegenstand.

Titelblatt der Kirchenzuchtordnung · Abbildung: Projektseite Konfirmationsstadt

Vier Schritte, die zusammengehören

- 01 Unterricht** · Junge Menschen werden im christlichen Glauben unterwiesen.
- 02 Bekenntnis** · Vor der Gemeinde werden sie zu den Inhalten des Glaubens befragt.
- 03 Gebet und Handauflegung** · Die Gemeinde bittet für sie; der Pfarrer legt ihnen die Hände auf.
- 04 Gemeinschaft** · Die Bestätigung wird mit der Zulassung zum Abendmahl verbunden.

Die Kirchenzuchtordnung entdecken

Quellen: EKKW, „Aus dem Jahr 1539: Ziegenhainer (Kirchen-) Zuchtordnung“;
Projektseite Konfirmationsstadt mit Verweisen auf Originaldruck und wissenschaftliche Edition.

Als die Schwalm zum Motiv wurde

Ein Blick nach Willingshausen

1824 gilt als Ausgangspunkt der Willingshäuser Malerkolonie: Gerhard Wilhelm von Reutern und Ludwig Emil Grimm begegneten sich im Umfeld der Familie von Schwertzell. Grimm war der jüngere Bruder der Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm – und selbst ein eigenständiger Künstler.

Die Menschen im Dorf, ihre Kleidung und die Landschaft wurden zu Motiven. Besonders Grimms Trachtenzeichnungen und Aquarelle sind heute auch historische Bildquellen. Sie helfen zu fragen: Wie wurde die Schwälmer Tracht damals getragen und dargestellt?

Dabei lohnt der zweite Blick: Ein Kunstwerk zeigt immer auch die Auswahl und den Blick seines Urhebers. Gerade darin liegt der Reiz, Bilder, schriftliche Quellen und überlieferte Erinnerungen miteinander zu vergleichen.

Quelle: Malerstübchen Willingshausen e. V., „Malerkolonie“. Abruf: 18.10.2026.

Willingshausen und seine Künstler entdecken

Schreiben Sie mit!

Ihre Geschichten. Ihre Fragen. Ihre Ideen.

Haben Sie eine Geschichte, ein altes Foto, ein Dokument oder eine Idee für eine kommende Ausgabe? Beteiligen Sie sich an unserer Redaktion! Wir freuen uns über Beiträge aus Ziegenhain, Treysa, der Schwalm und dem Rotkäppchenland.

Unsere Frage diesmal: Welches frühere Geschäft ist Ihnen in Erinnerung? Bitte nennen Sie Ort, Namen, ungefähren Zeitraum und die Herkunft Ihrer Angaben. Originale behalten Sie zunächst bei sich.

Beiträge und Ideen an die Redaktion:

philipp@schwaelmer-gedaechtnis.de

Fragen stellen und Geschichte vertiefen: [Schwälmer Gedächtnis](#) · [Konfirmationsstadt](#)

Redaktion: Gerhard Reidt. Hinweise und Erinnerungen werden vor einer Übernahme geprüft. Abmelden können Sie sich jederzeit über den persönlichen Link in der begleitenden E-Mail.